

WBSport

ERSCHEINT MONTAGS MORGENS
7 UHR MIT DEN SONNTAGS-
SPORTERGEBNISSEN AUS
NAH UND FERN.

Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei G. m. b. H., Limburg a. d. Lahn
Verantwortlich: Heinrich Weber, Limburg a. d. Lahn, Fernsprecher Nr. 610.

Nr. 5.

Limburg a. d. Lahn, den 1. Februar.

1932.

Am die Punkte im Mittelrheinbezirk.

Limburg 07 wieder von Elz besiegt. — Unerwartete Ergebnisse in der 1. Bezirksklasse.

Der gestrige Sonntag stand ausschließlich im Zeichen der Punktspiele, die bei günstigen Wetter aber weniger guten Bodenverhältnissen zur Durchführung gelangten. Das Interesse war allgemein groß, besonders aber bei den Spielen, die einen entscheidenden Charakter trugen. In hiesiger Gegend wurden alle sportlichen Geschehnisse von dem Großkampf Limburg 07 — Elz überschattet, den die Elzer für sich entscheiden konnten und damit wieder neue Hoffnungen auf den Verbleib in der Bezirksliga hegen können.

Neuendorf kam in Niederlahnstein zu einem glatten Siege. 1900 Koblenz fertigte Metternich sicher ab und Engers behauptete mit einem schwer erkämpften Siege über Horreßen den 2. Platz.

Der heutige Stand der Tabelle ist folgender:

Gruppe Rechts:	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.
Neuendorf	13	12	—	1	24
Engers	14	11	1	2	23
1900 Koblenz	14	9	1	4	19
Horreßen	14	4	5	5	13
Elz	13	5	2	6	12
Oberlahnstein	14	4	4	6	12
Niederlahnstein	14	3	4	7	10
Limburg 07	13	4	1	8	9
Metternich	13	2	5	6	9
Boppard	14	1	3	10	5

Bezüglich der ersten Plätze hat sich nichts verändert. Der Kreis der Anwärter für die beiden nächsten Plätze ist kleiner geworden, da Limburg 07 durch seine Niederlage gegen Elz den Anschluss verlor.

Limburg 07 — Elz 1:2 (0:1).

Das Spiel des Tages für die hiesige Gegend war Limburg 07 — Elz. Die großen Reize, welche schon immer die Begegnungen der alten Rivalen umgaben, erfuhren eine Steigerung, da der Vertreter des gestrigen Spieles seine letzten Hoffnungen auf den Verbleib in der Bezirksliga schwinden sah. Der Einsatz war also für beide Mannschaften sehr hoch. Diese Umstände hatten ein Interesse an dem Spiel ausgelöst, das nicht mehr zu überbieten ist. Über 2000 Zuschauer hatten sich auf dem Stefansteg eingefunden, die mit Hochspannung den Großkampf erwarteten.

Mit Rücksicht auf die große Bedeutung des Spieles hatten beide Mannschaften ihre verfügbaren stärksten Kräfte aufgebieten. Elz hatte für den verletzten MSt. Schäfer mit der Sturmführung betraut. Hr. Klümte ein junger talentierter Spieler. Auf dem linken Flügel kam der alte Röder wieder zu Ehren und in der Verteidigung wirkte Hunzinger nach anfänglicher Unsicherheit wie in seiner Glanzzeit.

Elz ist das Glück treu geblieben. Man muß aber auch betonen, daß die Mannschaft einen Clean zeigte, der die Grenze alles Möglichen erreichte. Nur diesem Umstand und dem gerade in solchen Spielen notwendigen Glück, verdanken sie ihren Sieg, der kein Produkt der Ueberlegenheit ist. Die Mannschaft war meist zur besten Spielweise gezwungen, bei der sie aber großes Geschick zeigte. Mit raschen raumgreifenden Vorstößen blieb der Sturm immer gefährlich.

Bei Limburg war Müller wieder zur Stelle und in der Verteidigung hatte man Ronneburg eingesetzt. Faust hielt was zu halten war. Ronneburg glänzte durch saubere Abschläge, auch Detrouis war recht gut. Mängel bestanden in der taktischen Zusammenarbeit. Müller schaffte trotz der kaum überstandenen Verletzung wie in besten Tagen. Auch seine Nebenleute kämpften mit großer Verlässlichkeit. Werner lebte wieder zu sehr am Sturm und verlor die Verbindung nach hinten. Das Schmerzgefühl war der Sturm, bei dem es ausgerechnet gestern gar nicht klappen wollte. Die Hauptursache war die schlechte Sturmführung, aber auch die gesamte Zusammenarbeit der Sturmreihe zeigte in technischer und taktischer Hinsicht manche Mängel, die vor allem in der Nichtausnutzung der zahlreichen Tor Gelegenheiten in Erscheinung trat.

Nach dem Spielverlauf hätte die Mannschaft gewinnen können und aus diesem Grunde ist die Niederlage umso schmerzlicher. Der Schiedsrichter konnte gefallen.

Mit großem Hallo werden beide Mannschaften beim Betreten des Spielfeldes empfangen. Elz darf wählen. Limburg stößt an und Basquitt bringt sofort den Ball vor das Elzer Tor, wo geklärt wird. Weitere Angriffe der Limburger folgen, doch der Sturm zeigt sich sehr schußwacht und schußhungrig. Schon in der ersten Viertelstunde hätten Tore fallen müssen. Elz kommt zur 1. Ecke, die abgewehrt wird. Dann naht für Limburg das Verhängnis. Der wegen Handspiel von Müller im Felde getretene Straßhof wird etwa 10 Meter vor dem Limburger Tore von dem Elzer Hr. Ausgenommen und direkt scharf in der 15. Minute zum Führungstreffer eingeschossen. Nach anfänglicher Verblüffung ist Limburg wieder gut

Strafraum fest. Es will aber gegen die verstärkte Abwehr der Elzer nichts gelingen. Dann bringt ein schneller Vorstoß den Elzer M. in freie Schußstellung, der aber über den Rasen knallt. Ronneburg macht an der Strafraumgrenze Hand. Der Straßhof wird gehalten, die Wiederholung geht vorbei. Dann schießt Müller einen Straßhof scharf über die Latte. Limburg sucht mit aller Macht noch vor der Pause den Ausgleich zu erzielen, doch alle Bemühungen sind vergebens. Elz behauptet den knappen Vorsprung.

Limburg beginnt die 2. Halbzeit mit heftigen Angriffen, die in der 5. Minute durch Hofmann zum Ausgleich führen. Der Limburger Sturm ist jetzt sehr aktiv geworden und die Elzer Hintermannschaft muß eine längere Drangperiode, die sie zum höchsten Einsatz zwingt, aushalten, aber glücklich überstanden wird. Dann machte sich Elz wieder frei. Faust rettet in zwei gefährlichen Momenten durch Fußabwehr. Das Tempo läßt vorübergehend nach und man glaubt, daß es bei Punktteilung bleibt. Doch 10 Minuten vor Schluß spielt sich der unbemerkte rechte Elzer Flügel durch Ronneburg verliert die Ueberlicht, läßt den M. durchlaufen, der unbehindert zum 2. und Siegestreffer einschließt. Limburg ist sehr deprimiert, sucht aber dann noch zu retten was zu retten ist, aber die Elzer geben den knappen Vorsprung nicht mehr preis. Umjubelt von ihren zahlreichen Anhängern, verlassen die siegreichen Gäste nach dem Abpfiff den Platz, auf dem sich die beiden Mannschaften einen großen und von Anfang bis zum Ende feindseligen Kampf lieferten.

Engers — Horreßen 4:2 (1:2),
1900 Koblenz — Metternich 5:0 (3:0).

Gruppe Links

Niederbieber	—	04	Neuwied	4:1 (2:1),
Rheinland Mayen	—	Udernach	2:2 (1:0),	
Lügel	—	To. Mayen	0:6 (0:2),	
Neuenahr	—	Preußen Koblenz	3:2 (2:0),	
Rottenheim	—	Moselweiß	5:0 (4:0).	

Auch hier hat sich die Lage in der Spitzengruppe nicht verändert. To. Mayen behauptet die Führung weiter und dürfte diese auch nicht mehr abgeben. Die vier nächsten Plätze sind dagegen noch nicht in festen Händen. Für Lügel und Preußen hat sich die Lage sehr verschlechtert, während Moselweiß bereits dem Abstieg verfallen ist. Nachstehend der neue Tabellenstand (Spitzengruppe).

To. Mayen	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.
Neuenahr	15	11	2	2	24
Rheinland Mayen	14	7	4	3	18
Udernach	15	7	2	6	16
Niederbieber	13	5	5	3	15
	13	5	4	4	14

1. Bezirksklasse.

In der Gruppe Lahn blüht mit Ausnahme von Montabaur die Spitzengruppe Punkte ein. Der Tabellenführer ertit in Horbach eine glatte Niederlage. Dasselbe Schicksal ereilte Willmar in Montabaur und Niederbrechen in Nassau. Hadamar und Eshofen konnten mit knappen Siegen ihre Position wesentlich verbessern. Der heutige Tabellenstand ist folgender:

Limburg 19	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.
Montabaur	15	8	3	4	19
Willmar	15	8	2	5	18
Niederbrechen	14	7	2	5	16
Hadamar	15	8	—	7	16
Wirges	15	7	2	6	16
Horbach	15	7	1	7	15
Eshofen	15	6	3	6	15
Nassau	16	6	3	7	15
Freiendiez	15	5	1	9	11
	15	4	1	10	9

Durch die gestrigen Ergebnisse ist die Lage noch verworrener geworden und es läßt sich noch keinesfalls sagen, wer der glückliche Besitzer eines der fünf ersten Plätze sein wird.

Horbach — Limburg 19 5:0 (1:0).

Die Befürchtungen, welche man anlässlich dieses Spieles für den Tabellenführer hegte, sind eingetreten. Seine Niederlage ist also weniger eine Ueberraschung, mehr aber die hohe Torziffer, mit der er geschlagen wurde. Die Bodenverhältnisse waren sehr ungünstig, mit denen sich die Westwalldeute am besten abfanden. Sie spielten schnell und ungekünstelt nur auf Erfolg eingestellt, während sich Limburg in Ueberkombination verlor. Der Führungstreffer fiel bei letzter Ueberlegenheit von Horbach Mitte der 1. Halbzeit, wobei es bis zur Pause blieb. Nach dem Wechsel gelang es Horbach, noch 4 weitere Treffer anzubringen, denen Limburg selbst den verdienten Ehrentreffer nicht entgegenzusetzen vermochte. Bei Horbach war der MSt. die treibende Kraft im Sturm,

der sich auch als Torhüter besonders auszeichnete. Bei Limburg ist der Torhüter hervorzuheden.

Nassau — Niederbrechen 4:1 (1:0).
Sofort entspann sich ein harter Kampf, erhellend aus der bedrohlichen Lage des Platzvereins Nassau, bei dem sich beide Hintermannschaften besonders auszeichneten. Die Angriffe von Niederbrechen sind zu planlos, oder werden durch übermäßige Kombination wertlos. In der 43. Minute verhängt der Schiri gegen Niederbrechen einen Elfmeter, wegen Handspiels, der von Nassau zum Führungstreffer verwandelt wird. Damit war das Halbzeitergebnis hergestellt. Nach der Pause wird hart gekämpft, da der Sieg noch keineswegs feststeht. In der 13. Minute der zweiten Hälfte verfehlt der L. v. Niederbrechen ein Selbsttor durch unglückliche Rückgabe. In der 20. Minute schießt der MSt. das Ehrentor der Gäste. In der 35. und 40. Minute stellt Nassau das Endergebnis durch zwei weitere Treffer her.

Die Gästemannschaft war nicht so schlecht wie das Ergebnis besagt. Der Sturm war das Schmerzenskind. Hervorzuheden ist der Tormann.

Nassau stellte die eifrigere Mannschaft. Dem L. und Hr. sei gesagt, daß sie mehr mit dem Ball spielen und daran denken sollen, daß der Gegner keine Knoschen von Eisen hat und auch ihre Ausdrücke anderswohin gehören als auf das Spielfeld. Der Schiri war befriedigend.

Montabaur — Willmar 4:0 (2:0).
Vor etwa 1000 Zuschauern lieferten sich die beiden Mannschaften einen schnellen und abwechslungsreichen Kampf, den Montabaur überzeugend für sich entscheiden konnte. Schon in der 5. Minute erzielt Montabaur durch den MSt. den Führungstreffer und kurz vor der Pause erhöht der M. auf 2:0. Bald nach Wiederanstöße schießt der MSt. von Montabaur das 3. Tor und Mitte der zweiten Halbzeit fällt durch den M. das 4. Tor, womit das Endergebnis hergestellt wird.

Freiendiez — Hadamar 2:3 (1:1).
Der hart durchgeführte Kampf endete mit einem knappen Siege der Gäste. Schon bald nach Spielbeginn verloren beide Mannschaften je einen Spieler durch Platzverweis. Durch einen Elfmeterhalf setzte sich Freiendiez in Führung. Hadamar gelang es bis zur Pause den Gleichstand herzustellen. Nach dem Wiederanstöße trat der gleiche Wechsel noch einmal ein, bis es Hadamar gelang, durch einen Elfmeterball den Siegestreffer anzubringen.

Wirges — Eshofen 0:1.

Eshofen knüpfte Wirges auf eigenem Platze zwei Punkte ab. Die Mannschaft hat damit eine Leistung vollbracht, die Anerkennung verdient. Behält sie die derzeitige Form bei, so braucht sie ihre Lage noch nicht als hoffnungslos zu betrachten.

Pokal-Schlusrunde am 7. 2.

Die Paarung für die Pokal-Schlusrunde lautet nach dem Ergebnis der Auslosung:

Neuenahr — Preußen Koblenz.

Niederbieber hat Freilos gezogen und tritt mit dem Sieger, aus obiger Begegnung im Endspiel zusammen.

Oberbrechen — Diez 6:2 (3:2).

Auf die zahlreichen Zuschauer hinterließ das Spiel einen guten Eindruck. Wenn auch die Platzverhältnisse nicht die besten waren, so zeigte sich doch dieses Spiel durch Fairness aus. Beide Mannschaften kämpften heiß um den Sieg und konnte man bei Halbzeit noch nicht den sicheren Sieger voraus sagen. Diez ließ aber in der 2. Halbzeit nach, wodurch Oberbrechen eine hohen und verdienten Sieg landen konnte.

Die Mannschaften war in ihrer Gesamtheit bezgl. Spielbau und Technik besser wie Diez und zeigten vor allem die Stürmer einen gesunden Schuß, während man diesen bei dem Sturm von Diez des öfteren, besonders vor dem Tor, vermisse. Der Mannschaft von Oberbrechen gebührt ein Gesamtlob; einen hervorzuheden, hieße den anderen zurücksehen. Bei Diez gefiel besonders der Mittelflächer und der Tormann. Schiedsrichter Eufinger gut.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

Lehrgang für Vorturner im Mar-Gau.

Der für den Lehrgang aufgestellte Übungsplan und Neuzeitliches geboten wird. Die Durchplan ließ erkennen, daß hier etwas Besonderes, Neues und Neuzeitliches geboten wird. Die Durchführung der Veranstaltung muß als eine hervorragende Tat zur zweckmäßigen Ausbildung von Vorturnern bezeichnet werden. Die drei Übungsabende wurden zeitlich vollständig ausgenutzt. Ordnungs- und Befehlsübungen wählten ab mit Körperschule, Lauf- und Hüpfübungen. Frohe Turnerlieder belebten den Aufmarsch.

Den Leitern und Lehrern des Lehrganges gebührt wärmster Dank für ihre Arbeit.

Als Abschluß des Lehrganges fand in Hahnstätten ein Gerätewettkampf (7 Übungen) in 2 Stufen für Turner statt. Die Idee, dem Lehrgang

einen Gerätewettkampf anzufügen, erwies sich als sehr glücklich. Hierdurch wurde nämlich den Führern der Beweis erbracht, daß ihre jahrelange Arbeit nicht umsonst war. Der Leiter, Gauoberturnwart Löber (Dauborn) konnte 51 Turner (13 Oberstufe, 38 Unterstufe) begrüßen. Er gab seiner Freude hierüber Ausdruck und forderte die Turner auf, besonders den Spielern im Kampfe ein Vorbild zu sein. Mit dem Liede „Turner auf zum Streite“, begann der Wettkampf. Die zahlreichen Zuschauer brachten erwartungsgemäß die größte Aufmerksamkeit dem Turnen der Oberstufe bei, welche ihre Übungen am Barren begannen.

Ludwig Zimmermann (Hahnstätten) übernahm schon sofort die Führung und gab sie nicht mehr ab. Ihm folgten Wilhelm Lieber (Mensfelden) und Willi Zimmermann (Hahnstätten). Bei den Freilübungen sind dieselben in Front. Die Spitze hat ungefähr folgendes Aussehen:

Ludwig Zimmermann 56 Punkte, Wilhelm Lieber 51 Punkte, Willi Zimmermann 51 Pkte.

Am Hochreicht der Höhepunkt des Tages erreicht zu sein. Es werden wirklich schöne Leistungen vollbracht, so daß den Kampfrichtern das Amt nicht leicht gemacht wurde. Nur selten sah man einen Versager. Zimmermann kann sich einen Vorsprung von 10 Punkten verschaffen.

Stand auf dem Reckturnen: Ludwig Zimmermann 94 Punkte, Gisbert Hartmann 84 Punkte, Wilhelm Lieber 83 Punkte.

Am Pferd kamen naturgemäß die meisten Versager vor. Auch hatten sich die Turner vielfach die Übungen zu schwer gemacht. Trotzdem konnte man sehr schwierige Übungen sehen.

Gauvertreter Zimmermann (Hahnstätten) nahm dann die Siegerverkündigung vor.

Die Siegerliste.

Oberstufe:

Ehrensieger: Ludwig Zimmermann (Hahnstätten) 120 Punkte, 1. Sieger: Wilhelm Lieber (Mensfelden), Gisbert Hartmann (Camberg) 119 P., 2. Albert Schmidt (Hahnstätten) 117 P., 3. Fritz Zimmermann (Hahnstätten) 114 P., 4. Willi Zimmermann (Hahnstätten) 112 P., 5. Willi Hund (Hahnstätten) 111 Punkte.

Unterstufe:

1. Kurt Zimmermann (Hahnstätten) 120 P., 2. Karl Lieber (Mensfelden) 119 P., 3. Otto Prescher (Oberreifen) 117 P., 3. Wilh. Späth (Niederbrechen) 117 P., 4. Wilh. Deuffer (Mensfelden) 113 P., 4. Wilh. Wallrabenstein (Hahnstätten) 113 P., 4. Rudolf Benz (Dauborn) 113 P., 4. Albert Wollmann (Nauheim) 113 P., 5. Wilh. Reichel (Hahnstätten) 111 Punkte.

Sandball.

Dehrn — Steeden 11:3 (6:1).

Dehrn konnte seinen Nachbarverein mit einer hohen Niederlage nach Hause schicken. Die Bodenverhältnisse waren gerade nicht die besten. Der Kampf spielte sich meist in der Steedener Hälfte ab, wo Dehrn auch nach Belieben die Tore werfen konnte. Die neuangestellten Jugendspieler ließen sich gut an und versprechen brauchbaren Erfolg für die erste Mannschaft zu werden.

Borjport.

Bantamgewichtsmeister Mehner-Köln verteilte in Eberfeld seinen Titel gegen den Barmer, Hinz mit Erfolg. Der bedeutend jüngere Hinz griff fast dauernd an, aber Mehner konnte geschickt und konnte den Kampf so glücklich für sich gestalten.

In Charleroi erzielte der Europameister Pierre Charles (Belgien) einen hohen Punktsieg über den englischen Zigeuner Gipsy Daniels.

Deutschlands Eishockeyspieler in Newyork gelandet.

Als letzte der deutschen Olympia-Vertreter trafen am Sonntag früh die deutschen Eishockeyspieler mit dem Hagadampfer „Hamburg“ in Newyork ein. Nach der stark verzögerten Abreise hatten die Deutschen zunächst eine ruhige Ueberfahrt, die es den Teilnehmern ermöglichte, täglich ein gründliches Körpertraining vorzunehmen. Während des letzten Teils der Ueberfahrt mußte das Körpertraining wegen der unruhigen See aufgegeben werden. Trotzdem haben unsere Olympiavertreter im Eishockey die Seereise gut überstanden und sehen den bevorstehenden Konkurrenzren mit zuverlässiger gehobener Stimmung entgegen.

Frankfurter Sechstagerennen.

Stand unverändert.

Die Abendstunden des Sonntag verliefen recht ruhig. Die Halle war nicht sonderlich stark besetzt und erst kurz vor den Wertungen umfamnnten 4000 Besucher die Bahn. Nach dem zweiten Spurt mit Schäfer gefolgt von Desterreich, jetzt ein Vorstoß ein, der das Feld nach kurzer Jagd abstoppte.

Stand bei rund 1000 km: 1. Charlier-Deneef 2. Raufsch-Hürtgen 156 P.; 3. Schön-Tieg 87 P.; 4. van Kempen-Braspenning 86 P.; 5. Kroll-Maiden 55 P.; 6. Göbel-Dinale 50 P.; 7. Wambst-Brocardo 18 P.; 8. Regini-Severgnini 3 P. zurück, 86 P.; 9. Fims-Schorn 65 P.; 10. Duellberg-Miethe, 7. Hund zurück, 53 P.; 11. Best-Delberger; 12. Schäfer-Mantzen.